

„Gieb mir zwölf deiner tapfern Krieger und laß den Hasen“ — er zeigte auf Baraja, der mit fieberhafter Spannung dem Ende der Unterredung entgegenah — „uns zu deinen Feinden führen.“

„Der Weiße gehört den beiden Kriegern Büffelhorn und Tigertatze, die ihn fingen,“ erwiderte der Häuptling. „Mein Mund wird mit ihnen reden!“ Er winkte den beiden Indianern und erklärte ihnen das Vorhaben Mischbluts.

Beide zeigten sich bereit, diesem zu folgen, und bald waren auch die zehn andern roten Krieger ausgewählt, die den Halbindianer, dessen Vater und Baraja begleiten sollten.

„Wohin bringst du mir die Leute, Mischblut?“ fragte Schwarzvogel.

„Bei der Gabel des roten Flusses erwarte mich in drei Tagen,“ antwortete der Halbindianer, und seinen Mund des Häuptlings Ohr nähernd, flüsterte er geheimnisvoll: „Dort liefere ich dir und deinen Kriegern neue Skalpe.“

„Gut! Du sollst mich dort finden,“ versetzte Schwarzvogel; dann gab er das Zeichen zum Aufbruch.

Aus dem Zelte Don Estebans und den das Lager umgebenden Wagen und Verschanzungen loderten gleich darauf die Flammen empor, und einige Minuten später entfernte sich der Häuptling mit dem Hauptheere seiner Krieger. Diese führten auf ihren Pferden außer der gemachten Beute ihre gefallenen Brüder mit, um sie im nächsten Walde auf den Nesten der Bäume zu bestatten.

Mischblut, Rothand und Baraja schlugen mit den zwölf Indianern eilig den Weg nach den Nebelbergen ein.

## Zwölftes Kapitel.

### Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Rosenholz, Joseph und Fabian hatten die Leiche Don Antonios von Mediana oben auf dem Felsen neben der Ruhestätte des Häuptlings der Apachen begraben. Darüber war mehr als eine Stunde vergangen. Man machten sich bei den drei Freunden die Folgen der Anstrengungen der letzten Tage und teilweise durchwachten Nächte geltend, und sie beschloßen daher einige Zeit zu rasten.

„Unser verwundeter Gefährte vermißt uns schwerlich, denn bei seinem Zustand wird er den ganzen Tag wie ein Murmeltier schlafen,“ erwiderte der Kanadier auf die Bemerkung des Jünglings, daß Gayferos mit Bangen ihre Rückkehr erwarten werde.